



Buchsonntag

Elemente zur Gottesdienstgestaltung

5. November 2023



DIE BÜCHEREI

So A 31. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Mal 1,14b-2,2b.8-10

Zweite Lesung 1 Thes 2,7b-9.13

Evangelium Mt 23,1-12

Evangelium Einheitsübersetzung

Die Wehe-Rufe gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer

1 Darauf sprach Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern 2 und sagte: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer.

3 Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht.

4 Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren, um die Lasten zu bewegen. 5 Alles, was sie tun, tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang,

6 sie lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen

7 und wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt und die Leute sie Rabbi nennen.

8 Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder.

9 Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.

10 Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. 11 Der Größte von euch soll euer Diener sein.

12 Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Evangelium in Leichter Sprache

Als Jesus lebte, gab es gelehrte Männer.
Die Männer hatten viel über Gott studiert.
Und über Religion.
Die Männer waren Religions-gelehrte.
Die Religions-gelehrten erzählten den Menschen schwierige Sachen über Gott.
Und schwierige Sachen darüber, was die Menschen für Gott tun sollen.
Zum Beispiel:

- Was die Menschen essen dürfen.
Und was zu essen verboten ist.
- Wie viele Schritte die Menschen laufen dürfen.
Und wie viele Schritte verboten sind.
- Wie viel Geld die Menschen spenden sollen.
Und viele andere schwierige Sachen.

Die Religions-gelehrten fanden sich selber sehr gut.
Und wichtig.
Und berühmt.
Alle Menschen sollten die Religions-gelehrten freundlich begrüßen.
Und eine tiefe Verbeugung machen.
Und die Religions-gelehrten zu allen Festen einladen.
Und den Religions-gelehrten auf den Festen das dickste Stück Fleisch geben.
Und den Religions-gelehrten Geld schenken.

Jesus fand die Religions-gelehrten gemein.
Jesus sagte zu den Menschen:

Die Religions-gelehrten sagen einige richtige Sachen.
Die richtigen Sachen dürft ihr lernen.
Aber was die Religions-gelehrten tun:
Das ist gemein.
Und schlecht.
Das sollt ihr nicht lernen.

Ihr sollt von mir lernen.
Ich helfe den Menschen.
Ich bin gut zu den Menschen.
Ich bin ein Freund von den Menschen.
Ihr sollt auch Freunde sein.
Und euch helfen.
Gott liebt die Menschen, die den anderen helfen.
Wer zu anderen Menschen gut ist, den hat Gott besonders lieb.

Gottesdienst „Den Worten Taten folgen lassen“

Einzug: GL 148 – Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

Einstieg

Das heutige Evangelium ist der Beginn einer mahnenden Rede Jesu an die verantwortlichen Theologen seiner Zeit, die anderen sagen, was sie zu tun haben, und es selbst daran mangeln lassen.

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehen.“ Dieser Satz in Goethes „Faust“ passt wunderbar dazu. Denn Reden und Tun müssen zueinander passen.

Hören wir als Einstimmung eine kleine Geschichte nach Peter Spangenerherz:
Originaler Text unter <https://netzfrauen.org/2015/05/01/taten-statt-worte/>

Eines Tages wurde der Hase sehr krank und musste das Bett hüten.

Da kam der Igel zu Besuch, brachte frische Kleeblätter mit und sagte: „Kommt Zeit, kommt Rat!“. Der Hase überlegte: Wann kommt die Zeit und welcher Rat wird es sein?

Tags darauf sah die Eule herein und meinte: „Gut Ding braucht Weile!“ und verabschiedete sich wieder. Der Hase dachte: Ich kann mir aber keine Weile leisten.

Als die Feldmaus durchs Fenster guckte, fiepte sie: „Kopf hoch! So trägt eben jeder sein Päckchen!“. Das ist schon kein Päckchen mehr, dachte der Hase. Und um den Kopf zu heben habe ich gerade gar keine Kraft mehr.

„Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird!“ flüsterte das Reh als es vorsichtig um die Ecke schaute. Auch das war gut gemeint, aber der Hase grübelte bitter: Was wissen die schon. Solchen Humor kann ich gerade einfach nicht vertragen.

Die alte Katze sah auch kurz herein und erkundigte sich nach dem Befinden. „Es wird schon werden!“, schnurrte sie und meinte es ja auch ehrlich. Doch der Hase verzweifelte fast: Wer ist denn schon „es“ und was soll werden? Ich habe den Eindruck, dass überhaupt nichts wird.

Auch der Maulwurf bahnte sich seinen Weg zum Hasenbau und rief durchs Fenster: „Keine Sorge! Ende gut, alles gut!“. Der Hase aber sah die liegengebliebene Arbeit im Haus und hatte dazu noch starke Schmerzen. Wie sollte das gut werden.

Schließlich kam das Rebhuhn zu Besuch, erzählte von seinem Tag in einem Wortschwall ohne Ende und verabschiedete sich schließlich mit den Worten: „Wir werden sehen!“. Was werden wir denn sehen?, zweifelte der Hase, und wer ist wir?

Können die alle sich denn gar nicht vorstellen, wie es mir zumute ist?, dachte der Hase. Müssen die denn alle solchen gut gemeinten Unsinn reden? Das sind doch Sätze, die alles und nichts sagen.

Während er noch so vor sich hin dachte und merkte, dass all der gut gemeinte Trost im Grunde keiner war, kamen die Ameisen herein, grüßten kurz, stellten Feldblumen auf den Tisch, machten die Küche sauber, kochten eine starke Suppe, räumten den Rest des Hauses auf, waren bei alledem sehr leise und verabschiedeten sich ohne jeden Aufwand.

Da trat Ruhe ein, und vor allem: die Hoffnung wuchs.

Kyrie:

Auch wir sind in unserem Reden und Tun oft oberflächlich und banal und werden damit anderen nicht gerecht. Das wollen wir im Kyrie vor Gott bringen:

GL 437 - Meine engen Grenzen

Gloria: GL 170,1

Tagesgebet (Psalm 105)

Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen aus! Macht unter den Völkern seine Taten bekannt! Singt ihm und spielt ihm, sinnt nach über all seine Wunder! Rühmt euch seines heiligen Namens! Die den Herrn suchen, sollen sich von Herzen freuen. Fragt nach dem Herrn und seiner Macht, sucht sein Angesicht allezeit! Gedenkt der Wunder, die er getan hat, seiner Zeichen und der Beschlüsse seines Munds!

1. Lesung: Mal 1,14b-2,2b.8-10; 1

2. Lesung: Thes 2,7b-9.13

Zwischengesang: GL 446

Evangelium: Mt 23,1-12

Predigt (Vorschlag)

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehen.“

Können Sie sich noch daran erinnern, was Sie dachten, als Papst Franziskus in sein Amt gewählt wurde und so ganz anders war als seine Vorgänger? Nicht nur, dass er keine roten Schuhe tragen wollte und im Gästehaus wohnen blieb. Nein, er ging auch auf die Menschen zu, ließ auf dem Petersplatz eine Suppenküche für Obdachlose einrichten, besuchte Elendsviertel und Flüchtlingslager, sprach mit den Machthabern und religiösen Führern im Islam und entschuldigte sich zuletzt bei kanadischen Ureinwohner:innen für die erlittenen Gräueltaten in Kinderheimen durch Priester und Ordensleute. Mit seinem persönlichen Lebensstil verleiht er seinen Worten Nachdruck.

Wir Menschen (vielleicht nicht alle) neigen dazu, das Gute in Worten zu skizzieren, Luftschlösser zu bauen, hehre Ziele aufzustellen, Appelle zu formulieren, jedoch weniger zur Verwirklichung beizutragen oder sie gar selbst umzusetzen. Papst Franziskus hat hier klare Zeichen gesetzt.

Sie kennen die Formulierungen: Man müsste, man könnte, man sollte! In dem Moment, wo ich einsetze: Ich müsste, ich könnte, ich sollte, wird es schon konkreter. Wenn daraus ein fester Entschluss reift und aus „Ich muss! Ich kann! Ich soll!“ das „Ich will!“ wird, kann es zu einer guten Veränderung im Leben kommen.

Auch Politikern möchte man beinahe täglich zurufen: „Jetzt macht doch mal endlich was!“ Egal, ob es um die Ukraine, die Klimakrise oder die Gesundheitsreform geht. Man hat das Gefühl, es wird viel geredet und der Bevölkerung wird viel zugemutet, aber es kommt wenig Handfestes dabei heraus.

Die Teilnehmenden von Fridays for Future sind laut, gehen auf die Straße und rufen ihren Unmut heraus. Und auch wenn die Anhänger der Letzten Generation unheimlich nerven, wenn sie sich irgendwo festkleben – sie tun etwas (ob es hilft, sei dahin gestellt).

Im Evangelium findet Jesus deutliche Worte für das Verhalten der Männer Gottes. Allen gilt die Aufforderung zum brüderlichen Umgang. Ein erster Schritt könnte sein, dankbar zu sein, wenn ich ein kleines Zeichen entdecke, wo ein „Großer“ sich dem „Kleinen“ zuneigt, einen Dienst erweist, sei es an mir selbst oder an Dritten.

Wie wäre es mit uns? Dem Mitmenschen einen Dienst erweisen. Unbeachtet bleiben trotz einer guten Tat. Einen anderen Menschen über sich selbst hinausheben, ihm Anerkennung zukommen lassen. Dazu gehören Absichtslosigkeit bzw. reine Gesinnung, Freiheit von sich selbst, Arglosigkeit ... Und sich von Gott zeigen lassen, was gerade dran ist.

Probieren Sie es! Tun Sie was!

*Text teilweise aus: <https://www.derdome.de/2017/11/03/taten-sprechen-lassen/>
restlicher Text: K.Siebers*

Credo: gesprochen oder GL 180

Fürbitten

Guter Gott, unser Mund ist voll von Worten wie Frieden, Gerechtigkeit oder Gleichberechtigung. Unsere Handlungen folgenden diesen Worten aber nicht immer.

Wir bitten für alle Führungskräfte, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Lass sie gute Vorbilder sein, die ihren Mitarbeitenden auf Augenhöhe begegnen.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die sich für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung in der Welt einsetzen. Lass sie nicht mutlos werden und an ihren Taten festhalten, auch wenn sie viele Hürden überwinden, Anfeindungen abwehren und Steine aus dem Weg räumen müssen.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Politikerinnen und Politiker, die miteinander reden und Entscheidungen treffen, sei es in der Außenpolitik, bei Klima- und Umweltschutz oder bei sozialen Themen. Lass sie sich ihrer Worte und Versprechungen bewusst sein und gerecht und uneigennützig handeln.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die sich mit den Missbrauchsfällen in der Kirche beschäftigen und diese aufarbeiten. Gib ihnen die Kraft für diese Aufgabe, dass sie den Opfern mit Wohlwollen auf Augenhöhe begegnen und diesen eine angemessene Entschädigung zusprechen, und dass sie Täter und Verantwortliche klar benennen und zur Rechenschaft ziehen.

Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Text: K. Siebers

Gabenbereitung: GL 146 – Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch

Sanctus: GL 197

Friedensgruß : ggf. mit Kanon Herr, gib uns deinen Frieden

Agnus Dei: GL 208

Kommunion: Instrumental oder GL 468 – Gott gab uns Atem

Abschluss

Oft wissen wir ganz genau, was für andere gut ist, handeln aber nicht danach. Nicht unsere eigene Bequemlichkeit und unsere eigenen Wünsche dürfen der Maßstab sein, sondern das gemeinsame Wohl aller.

Herr, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.

Herr, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.

Herr, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich Deinem Wort und Deiner Treue überlässt
und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.

Amen.

<https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/der-pfarrgemeinderat/unterstuetzung-begleitung-bildung/geistliche-impulse/cont/63829>

Dank / Segen: GL 451,1-3

Segen

Der Herr segne uns und das, was wir tun.

Er behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und denen, mit denen wir im Streit leben.

Er sei uns gnädig, den Großen und Kleinen, Frohen und Traurigen, Kranken und Gesunden.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und alle Menschen. Er gebe uns und der ganzen Welt Frieden.

Amen.

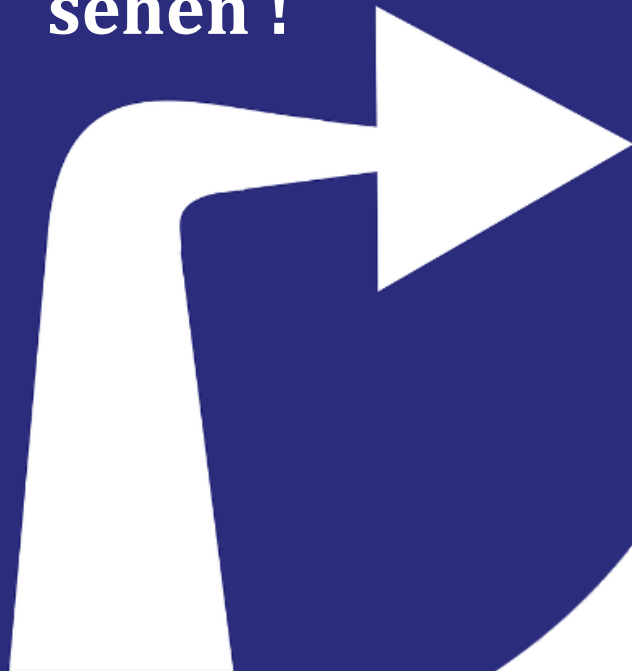
https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/oekumenische_schulgottesdienste.pdf

Gottesdienstvorschlag: Karola Siebers (Fachstelle Büchereien, Münster)

Give Away

z.B. als Button oder Aufkleber

**Der Worte sind genug
gewechselt , lasst mich
auch endlich Taten
sehen !**



**Anhang:
Medienliste zum Buchsonntag 2023**



Freytag, Nils:

Lesen ist doof / Nils Freytag, Silke Schlichtmann ; Illustrationen: Susanne Strasser [und weitere]. - 1. Auflage - München : Hanser, 2023. - 42 Seiten : farbig ; 15 x 19 cm

ISBN 978-3-446-27598-0 fest geb. : 15,00

(ab 6)

MedienNr.: 613903

Wer noch nicht selbst erlebt hat, wie die Fähigkeit des Lesens die eigene Fantasie belebt, wird den für alle Anfänger ziemlich mühseligen Vorgang gerne vermeiden wollen und viele Argumente anführen, warum Lesen einfach doof ist. Die Kinderbuchautorin Silke Schlichtmann und ihr Mann Nils Freytag haben die vielen Ausreden leseunlustiger Menschen gesammelt und für jedes "Argument" bekannte Illustratorinnen und Illustratoren gefunden, die es mit viel Humor und Freude am doppelbödigen Spiel in Szene setzen. Es ist schon genial, wie Cornelia Funke, Sybille Hein, Ulf K., Daniela Kulot, Kathrin Schärer, Alex Scheffler, Paul Maar, Erhard Dietl und viele andere namhafte Künstlerinnen und Künstler jede einzelne der oft kuriosen Aussagen bildhaft umsetzen, Widersprüche humorvoll herausarbeiten und damit unterschwellig und sehr effektiv die Neugier aufs Lesen wecken. Die hintergründige Liebeserklärung an das Lesen und an die spannende Vielfalt der Kinderbuchillustration wird mit Sicherheit ein Lieblingsbuch für alle Bücherfans und für all die, die das Lesen mit Hilfe dieses (leider sehr kleinformatischen) wunderbaren Buchs vielleicht nicht mehr ganz so doof finden. Angelika Rockenbach



Meyer, Kai:

Die Bücher, der Junge und die Nacht : Roman / Kai Meyer. - Originalausgabe - München : Knauer, November 2022. - 495 Seiten ; 22 cm

ISBN 978-3-426-22784-8 fest geb. : 22,00

MedienNr.: 611088

In der Bombennacht 1943, die Leipzig fast gänzlich zerstört, wird der zehnjährige Robert Steinfeld aus der brennenden Villa der Verlegerfamilie Pallandt gerettet, in der er seit seiner Geburt gefangen gehalten wurde. 30 Jahre später ist Robert ein geschickter Antiquar und Spezialist für die Auflösung privater Bibliotheken in Süddeutschland, als er von seiner Kollegin Marie auf eine ungewöhnliche Sammlung alter Bände aus dem Besitz der Pallandts aufmerksam gemacht wird, die sein Vater einst in Leipzig gebunden hatte. Darunter auch Werke, die nach dessen angeblichem Tod entstanden sein sollen. Endlich sieht Robert eine Chance, seine Herkunft und das Schicksal seiner Eltern zu entschlüsseln und begibt sich auf eine gefährliche Reise in die Vergangenheit. - Ein wunderbarer Roman, der die mitreißende und dramatische Geschichte eines jungen Mannes erzählt, dessen Familie der magischen Anziehungskraft von Büchern verfallen ist. Die Erzählung führt den Leser durch drei Zeitebenen und berichtet von der tragischen Liebesgeschichte der Eltern vor dem Zweiten Weltkrieg, Roberts Kindheitserlebnissen mit dem scheinbar aus einem Buch beschworenen Dieb Mercurio und der kriminalistischen Aufarbeitung von Roberts Vergangenheit. Unglaublich spannend und feinfühlig erzählt, mit großartigen Charakteren und einer unverkennbaren Leidenschaft für die Welt der Bücher. Unbedingt lesen! Stefanie Simon

GRANT SNIDER



MOMENTE, DIE DU NUR KENNST,
WENN DU BÜCHER LIEBST



Snider, Grant:

Dein Bücherregal verrät dich : Momente, die du nur kennst, wenn du Bücher liebst / Grant Snider ; aus dem Englischen von Sophia Lindsey. - 1. Auflage - München : Penguin Verlag, [2021]. - 125 Seiten : farbig ; 25 cm

ISBN 978-3-328-60193-7 fest geb. : 16,00

MedienNr.: 606019

Grant Snider ist ein amerikanischer Cartoonist und Comic-Zeichner, der seine Bildwerke u.a. im "The New Yorker" und in der "New York Times Book Review" veröffentlicht. Nun ist eine Auswahl seiner witzigen Zeichnungen rund um das Schreiben von Texten und Büchern, das Lesen und das Sammeln von Büchern auch für ein deutsches Lesepublikum erschienen. Diese Sammlung lässt das Herz aller Lesebegeisterten und Buchmenschen höherschlagen. Werden diese doch mit farbigen, zeichnerisch reduzierten Bildfolgen, mitunter auch mit ganzseitigen Panoramabildern zu Themen wie "Die Bücherregale der anderen", "Das wirklich schlechte Bilderbuch", "Der Buchmarkt", "Porträt einer Mutter beim Vorlesen", "Schreibstile", "Schreibblockaden" und vielen anderen mehr unterhalten. Zugleich lässt der Autor die Rezipienten aber auch an seinen vielfältigen eigenen Schreib-, Lese- und Lebenserfahrungen teilhaben. Ein Muss für alle Büchereien und eine gute Gelegenheit, diejenigen aus dem Büchereiteam, die mit Comics weniger anfangen können, einmal an dieses Medium heranzuführen. Siegfried Schmidt

Debbie Tung

Book Love



Eine Liebeserklärung
an das Lesen



Tung, Debbie:

Book love : eine Liebeserklärung an das Lesen / Debbie Tung ; aus dem Englischen übersetzt von Katharina Hartwell. - 1. Auflage - Bindlach : Loewe Graphix, 2023. - 142 Seiten ; 22 cm

ISBN 978-3-7432-1080-6 fest geb. : 16,00

MedienNr.: 751528

Humorvolle, einfache Karikaturen bieten einen genialen Einblick in das Leben eines wirklichen Bücherwurms. Egal ob nur ein kurzer Abstecher in einen Buchladen, das Arrangieren von Buch-Posts, das gerade beendete Buch ... Debbie Tung zeigt uns die wahren Gefühle eines überzeugten Bücherfreundes auf witzige Art, ohne zu verletzen. Bisher waren Comics und Graphic Novel überhaupt nicht mein Ding. Aber mit diesem Buch kann ich mich zu 100% identifizieren. Als würde ich mich selbst mit etwas Abstand erleben. Humorvoll, aber keinesfalls verletzend trifft Debbie Tung in jeder Situation eines Buchwurms den Nagel auf den Kopf. Es sind einfache, aber ausdrucksstarke Zeichnungen mit kurzen, typischen Dialogen und Texten. In wenigen Bildern werden Szenen aus dem täglichen Leben parodiert. Dieses Buch muss unbedingt gelesen oder verschenkt werden, es gehört in viele Bücherregale von Bücherfreunden und ist eine absolute Leseempfehlung wert! Alexandra Panradl



DIE BÜCHEREI

BORROMÄUSVEREIN E.V.

175 JAHRE

plus

Impressum

© Borromäusverein e.V.
Wittelsbacherring 9
53115 Bonn
Telefon 0228/7258-409
Fax 02287258-412
info@borromaeusverein.de

www.borromaeusverein.de

Redaktion: bv.

Coverbild: Aufgang - © Ulrike Fink

Stand: Juli 2023